

# Fuldaer Kreisblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntagsblatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. \* \* Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. \* Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 101.

46. Jahrgang.

Samstag den 2. Mai

46. Jahrgang.

1914.

## Erstes Blatt.

### Amtliches.

#### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom  
20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den  
neu erworbenen Landesteilen wird nach Beratung mit  
dem Gemeindevorstande für den Umfang des Gemeinde-  
bezirks Wiesen angeordnet wie folgt: 3410

#### § 1.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen des  
für die Gemeinde Wiesen unterm 28. Dezember 1913  
erlassenen Ortsstatuts über die Benutzung des Gemeinde-  
Bachens und die Ordnung, die bei dem Baden zu halten  
ist, wird mit einer Geldstrafe bis zu 9 M. im Unver-  
mögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

#### § 2.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer  
Verkündigung in Kraft.

Wiesen, den 22. April 1914.

Der Bürgermeister:

S a u.

### Deutschland.

Der Deutsche Reichstag, der vorher gelegentlich  
einer sozialdemokratischen Interpellation die wiederholte  
Erklärung des Staatssekretärs Delbrück entgegengekom-  
men hatte, daß sich das Reich nicht in die mecklenburg-  
sche Verfassungsfrage einzumischen habe, und die Vor-  
lage über die Postdampfschiffsverbindungen der Budget-  
kommission überwiesen hatte, erledigte am Freitag zu-  
nächst kleine Anfragen. Ein Vertreter des Kriegsmini-  
sters erklärte es für unrichtig, daß infolge anstrengender  
Feldübungen vom Infanterieregiment Nr. 143 in  
Strahburg i. E. viele Erkrankungen, zwei Todesfälle und  
zwei Selbstmorde vorgekommen seien. Die Beantwor-  
tung weiterer Fragen zu diesem Punkte wurde abgelehnt,  
da in Sachen der Truppenausbildung weder der Reichs-  
kanzler noch der Reichstag zuständig seien. Bei der Be-  
sprechung des internationalen Vertrages über den Schutz  
des menschlichen Lebens auf See wies Ministerialdirektor  
von Nonnieres eine sozialdemokratische Behauptung ent-  
schieden zurück, daß so umfassende Schutzmaßnahmen nur  
getroffen würden, weil mit der „Titanic“ Milliarden un-  
tergegangen seien. Zu den Konferenzen über den Ver-  
trag seien auch seemannische Arbeiter hinzugezogen wor-  
den. Die Abgg. Pflieger (Z.), Bassermann (nl.), Graf  
Westarp (H.), Gedder (Sp.) begrüßten den Vertrag als  
einen erfreulichen Fortschritt. Auch die Abgg. Arendt  
(Mp.) und Behrens (Wirtsh., Bgg.) begrüßten den Ver-  
trag und verurteilten die sozialdemokratische Behauptung  
daß er nur wegen der untergegangenen Milliarden zu-  
stande gekommen sei. Die Abgg. Stollen (S.) und  
Schumann (S.) hielten jene Behauptung jedoch aufrecht.  
Der Vertrag wurde darauf in allen drei Lesungen ange-  
nommen, ebenso die Vorlage über statistische Aufnahme  
der Getreidevorräte und die Vorlage über die gemein-  
samen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.  
Sonabend: Wahlprüfungen, Petitionen, Rennwettge-  
setz.

Reichstagskommissionen. Bei fortgesetzter Be-  
ratung des Militäretats wurden die geforderten 2142 M.  
zur Errichtung einer amtlichen Auskunftsstelle durch ein  
pensioniertes Stabsoffizier für Offiziere, die einen  
Zivilberuf suchen, nach längerer Debatte zunächst von der  
Tagesordnung abgesetzt. Der Offizier- und Unteroffi-  
zierersatz ist nach einer Erklärung des Kriegsministers  
gesichert, die Verhältnisse in der Zivilversorgung der Un-  
teroffiziere haben sich erheblich verbessert, eine neue Wehr-  
verlage ist nicht geplant; ob eine solche später notwendig  
werden würde, läßt sich noch nicht übersehen. In der De-  
batte über die Auskunftsstelle erhoben die Redner des  
Zentrums und der Sozialdemokratie Bedenken dagegen,  
daß durch die geplante Stelle der Rüstungsindustrie noch  
mehr Offiziere zugeführt werden würden. Der Kriegs-  
minister und seine Vertreter betonten, daß Firmen, die  
inaktive Offiziere anstellten, nicht bevorzugt würden, von  
der sachverständigen Tätigkeit der Offiziere jedoch Vor-  
teil haben werden. Der zurzeit in der Auskunftsstelle  
tätige Offizier sei aus seiner Bezirksoffiziersstelle kom-  
mandiert und erhalte eine Hilfsarbeiterzulage. Von ei-

ner Ueberhebung des Offizierkorps sei keine Rede. Die  
Offiziere a. D. in der Rüstungsindustrie hätten mit der  
Auskunftsstelle nichts zu tun. Sie würden lediglich ihrer  
technischen Erfahrungen wegen engagiert. Vom Volks-  
leben schloßen sich die Offiziere nicht ab. Vom Offiziers-  
ersatz des Jahres 1912 waren 26 Prozent Söhne aktiver  
oder inaktiver Offiziere, 37 Prozent von höheren Beam-  
ten, Geistlichen, Rechtsanwälten und Ärzten, 7,87 Pro-  
zent von Gutsbesitzern, 14,38 Prozent von Kaufleuten und  
Fabrikbesitzern, 4,38 von Subalternbeamten und Unter-  
offizieren, 6 Prozent von sonstigen Beamten. Die Offi-  
ziere entstammten also keineswegs ausschließlich oder auch  
nur vornehmlich dem sogen. Junkertum, sondern allen  
bürgerlichen Kreisen. In der Kommission für das Spio-  
nagegesetz beantragten einige Zentrumsmitglieder die  
Vertagung der zweiten Lesung, weil der Begriff des mi-  
litärischen Geheimnisses noch nicht geklärt sei. Trotz des  
Widerspruchs der Regierungsvorteiler, die den Gesetzent-  
wurf bei verzögerter Behandlung für gefährdet erklärten  
wurde die Beratung verlagert.

Das Preussische Abgeordnetenhaus behandelte am  
Freitag bei fortgesetzter Beratung des Kultusetats Un-  
iversitätsfragen. Ein Antrag auf Errichtung einer theo-  
logischen Fakultät an der Universität Frankfurt a. O.  
wurde der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sit-  
zung Sonnabend.

### Verurteilt!

In Perm wurden die deutschen Freiballonsführer  
Berliner, Haase und Nikolai zu je 6 Monaten Einzelhaft  
verurteilt. Die Verurteilung erfolgte, weil das russische  
Gericht als erwiesen ansah, daß die Deutschen Pläne von  
russischen Gebieten aufgenommen, befestigte Punkte ge-  
nau aufgezeichnet, ihre Herkunft verheimlicht haben und  
in befestigte Punkte Russlands eingedrungen sind. Das  
Urteil wird zweifellos in Deutschland das größte Aufsehen  
erregen und man wird es als eine brüske Haltung Rus-  
lands gegenüber Deutschland ansehen. Aber nach Lage  
der Dinge wird für die unglücklichen Deutschen, die 6  
Monate lang die Freuden eines russischen Gefängnis-  
enthalts auskosten sollen, sich nichts tun lassen. Von  
deutscher Seite ist der russischen Behörde wiederholt ein-  
dringlich dargelegt worden, daß es sich bei der Fahrt  
lediglich um eine Sport-Fahrt gehandelt hat, es hieß ja  
auch, selbst der Kaiser habe sich beim Zaren für die Frei-  
lassung der Deutschen verbündet. Es ist alles vergebens  
gewesen. Die Verurteilung ist zwar nicht, was wichtig  
ist, auf Grund bewiesener Spionage erfolgt, die Deut-  
schen sollen nur gegen russische Vorschriften verstoßen ha-  
ben. Dann aber ist die Härte des Urteils umso auffälliger!  
Denn der Affäre kam eine gewisse politische Be-  
deutung zu und aus ihrem Ausgang mußte man auf die  
Stimmung schließen, die augenblicklich in russischen maß-  
gebenden Stellen gegen Deutschland herrscht. Leider muß  
man auch den verurteilten Deutschen schwere Vorwürfe  
machen. Die Gründe der Verurteilung zählen ihre Sün-  
den auf. Wie ist es möglich, muß man sich fragen, daß  
ein Freiballonsführer von der Erfahrung eines Berliner  
die russische Grenze überhaupt überflog, da er wußte, daß  
das streng verboten ist! Wie konnte er Pläne zeichnen!  
Wie konnte er — gerade herausgesagt — die Dummheit  
machen, zu sagen, er habe die Luftströmungen Russlands  
studieren wollen! Wie konnte er den Zeitpunkt des Ueber-  
fliegens der russischen Grenze ins Nordbuch eintragen,  
und seelenruhig weiterliegen, trotzdem er wußte, daß er  
laut russischer Vorschrift sofort nach dem Passieren der  
russischen Grenze niederzugehen hatte! Das alles mußte  
die russischen Behörden stutzig machen. Aber es fehlt auch  
nicht an Tatsachen, die beweisen, daß die Deutschen ver-  
urteilt werden sollten. Die Deutschen hatten die Fahrt  
der russischen Behörden vorher angezeigt, — weshalb ver-  
bot man sie ihnen denn nicht ausdrücklich? Die Deut-  
schen hatten sich russische Rasse ausstellen lassen, die man  
ihnen auch anstandslos gab. Hier liegt ein auffälliger  
Widerspruch in der Haltung der russischen Behörden vor.  
Man erinnert sich, daß vor wenigen Wochen in Köln ein  
russischer Marineoffizier unter dem Verdacht des Dieb-  
stahls verhaftet worden war. Der Fall wurde von den  
deutschen Behörden sehr schnell erledigt, eine sehr höfliche  
Abbitte wurde in Petersburg vorgebracht, kurz, man be-  
mühte sich, so schonungslos wie möglich zu sein. Jetzt  
haben wir die Gegenleistung in dem Urteil von Perm!  
Es ist eine harte Geduldsprobe, die Deutschland aufer-  
legt worden ist. Zum Urteil gegen die Berliner Luft-  
schiffer. Die deutsche Presse spricht einmütig ihre Be-  
reuer über das harte Urteil aus. Viele Blätter geben  
der Hoffnung Ausdruck, daß eine baldige Begnadigung der

deutschen Luftschiffer den schlechten Eindruck verwischen  
werde. Das Urteil verfügt, daß die Verurteilten vor-  
läufig gegen eine Kaution von je 2000 Rubeln auf freiem  
Fuß gelassen werden können. Zwei Sport-Vereine ha-  
ben zwar eine Summe von 6000 M. bewilligt, diese ist  
aber für die Verteidigung bestimmt. Dieselben Vereine  
haben ein Gesuch an den Zaren um Freilassung gerichtet,  
was der Herrscher aller Reußen bestimmen wird, muß  
jedoch abgewartet werden.

Die sozialdemokratische Waiseier ist im deutschen  
Reiche unter der gewohnten schwachen Beteiligung ohne be-  
sondere Zwischenfälle verlaufen. Selbst die Berliner Wai-  
seierparlamentarier waren nur spärlich besucht; von einer Ar-  
beitsunterbrechung war nach außen hin so gut wie nichts zu  
bemerkten. In Frankreich ordnete die Regierung zum ersten  
male den Schluß der staatlichen Betriebe an, um den Arbei-  
tern, die gleichwohl den vollen Tagelohn erhielten, die Teil-  
nahme an der Waiseier zu ermöglichen. Am Sonntag über  
acht Tage sind die Streikwahlen in Frankreich. Wie stark auf  
die Wähler eingewirkt wird, zeigt a. V. die Meldung, daß die  
militärische Dienstzeit in Deutschland von zwei Jahren auf  
30 Monate verlängert werden würde. (1)

### Ausland.

Im amerikanisch-mexikanischen Konflikt dauern  
die Bemühungen der südamerikanischen ABC-Staaten,  
einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen, fort. Wäh-  
rend zunächst nur die Union und Guerta einem Waffen-  
stillstand während der Vermittlungsgespräche geneigt wa-  
ren, wollte nach späteren Meldungen auch der Rebellen-  
führer Carranza die Vermittlung annehmen und den  
Streit einstweilen ruhen lassen. Nur der Räuberhaupt-  
mann Villa, der jetzt in Mexiko das große Wort führt,  
möchte die günstige Gelegenheit zum Rauben und Plün-  
dern noch länger ausnützen und darum die Feindseligkeit  
fortsetzen. Die schwache Hoffnung auf einen Vermitt-  
lungserfolg wurde durch einen neuen Zwischenfall er-  
schüttert. In der Nähe Tampicos beschossen Rebellen  
den unter kubanischer Flagge fahrenden Dampfer „An-  
tilla“ und töteten den Steuermann. Der Kapitän signal-  
isierte den Vorgang den amerikanischen Kriegsschiffen mit  
der Bitte um Hilfe. Auf den Protest des amerikanischen  
Admirals Mayo erklärten die Rebellen, sie hätten die  
Landung von Waffen, die der Dampfer für die Trup-  
pen Guertas in Tampico an Bord hatte, verhindern wol-  
len. Bald darauf eröffneten die Guertaleute ein Feuer  
auf die Rebellen, unter dessen Schutz der Dampfer „An-  
tilla“ Tampico erreichte. Nach einer Meldung des „N.  
Y.“ aus Mexiko fanden um Tampico heftige Kämpfe  
statt. Die Rebellen schossen die Wert: einer amerikani-  
schen Petroleumgesellschaft in Brand. Die Deutschen sa-  
men bisher ohne Schaden davon. Die Amerikaner, deren  
Landungskorps in Veracruz 20 000 Mann stark ist,  
schritten bei Tampico noch zu keiner Aktion. Die sichere  
und rechtzeitige Beförderung von Postsendungen kann  
die deutsche Postverwaltung, wie in der Nordb. Allg.  
Ztg. amtlich bekannt gegeben wird, infolge der politischen  
Ereignisse in Mexiko nicht mehr gewährleisten. Für den  
Verlust, die Verabreichung oder Beschädigung von Postpa-  
keten übernimmt die mexikanische Postverwaltung auch in  
Friedenszeiten keine Ersatzpflicht.

### Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 2. Mai 1914.

Verleihen wurde dem Polizeiergeanten a. D.  
Deukeroth in Schwabe das Allgemeine Ehrenzeichen.  
In den Wasserbeitrag der Provinz Hessen-Raffau  
hat die Casseler Handwerkskammer beschlossen, den Geh.  
Kommerzienrat Vogt als Mitglied zu entsenden.

Invalidenversicherung. Nach der letzten erwie-  
nenen amtlichen Statistik des Reichsversicherungsamtes  
war die Zahl der im Kalenderjahre 1913 vereinnahmten  
Wochenbeiträge für die Provinz Hessen-Raffau 25 013 741  
Gierwon entfielen auf Lohnklasse I: 1 013 188, auf II:  
3 771 083, auf III: 6 358 111, IV: 4 791 537 und V:  
9 079 822. Die Zahl der in 1913 geklebten Zusatzmarken  
war in der ganzen Provinz nur 999 und im ganzen  
deutschen Reiche 34 738.

Vom Handwerk. Der Vortragskursus für Vor-  
standsmitglieder der Innungen über Verwaltung, Rech-  
nungsweisen usw. der Innungen, der erstlich Ende Ja-  
nuar, dann nach Ostern stattfinden sollte, ist, wie wir  
hören, nunmehr bestimmt für den Herbst (Anfang  
Oktober) festgesetzt. Hauptbestimmend hierfür ist einmal  
die zu erwartende zahlreichere Beteiligung der in Frage  
kommenden Innungsvorstandsmitglieder, da die jetzige  
Zeit eine weniger zahlreiche Beteiligung erhoffen läßt

und dann werden bis dahin drei weitere Innungen erichtet sein.

Der Landesausbau bewilligte in seiner letzten Sitzung dem Bezirkskomitee für Naturpflege im Reg.-Bez. Cassel und Fürstentum Waldeck einen Zuschuß von 600 M., der Landwirtschaftsminister zur Unterstützung des Hessischen Vienenzuchtvereins in Cassel einen solchen von 200 M. zur Errichtung von weiteren Raster-Vienenzuchtstätten und dem Verzet für Naturkunde in Cassel eine Beihilfe von 300 M. Die durch Beschluß des Kommunallandtages vom 7. März für das Jahr 1914 festgesetzte Bezirkssteuer von 10 % des umlagepflichtigen Steuerfolls ist im Gesamtbetrag von 1 103 028,21 M auf die einzelnen Land- und Stadtkreise des Regierungsbezirks verteilt worden.

Bekanntgabe geplanter Fluchtlinienfestsetzungen. Um den mehrfach laut gewordenen Klagen von Grundbesitzern zu begegnen, daß es ihnen nur schwer möglich sei, von dem Ausliegen von Fluchtlinienplänen, die ihre Grundstücke berühren, Kenntnis zu erlangen, soll jetzt auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten den Gemeindevorständen vorgelegt werden die Auslegung nicht nur, wie gesetzlich vorgeschrieben, ortsbüchlich bekannt zu machen, sondern unabhängig davon den Eigentümern, deren Grundstücke unmittelbar von der Fluchtlinie getroffen werden noch besonders von der Offenlegung der Pläne Kenntnis zu geben.

Strassammer. (Fortsetzung.) Wegen Entziehung der Straffreiheit hatten sich in Abwesenheit vor der gestrigen Strafkammer 9 Wehrpflichtige aus dem Kreise Hünfeld und 4 aus dem Kreise Fulda zu verantworten. Das Urteil lautete für jeden auf 100 M. Geldstrafe. — Der Bildereisende E. Schumacher aus Elberfeld war wegen Ausübung seines Gewerbes im Umherziehen, ohne im Besitze eines Gewerbescheins zu sein oder eine feste Niederlage zu haben, zu 36 M. Geldstrafe verurteilt worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde heute von der Strafkammer verworfen. — Gleitsfalls wurde eine von dem Bauunternehmer S. S. von hier eingeleitete Berufung gegen ein Strafmandat von 6 M., weil er unterlassen hatte, eine vorgeschriebene Pflichtenkarte an einem Neubau ordnungsmäßig auszubringen, verworfen. — Auch die „schändlichen“ Nachbarn, der Gemütskranke J. S. und Schreinermeister W. Sch. waren wieder einmal vor Gericht erschienen. J. S. hatte gegen eine ihm vom Schöffengericht anerkannte Strafe von nur 5 M. wegen Verletzung des Sch. Verfassung eingelegt, hatte aber auch den: sein Urteil. Seine Berufung wurde verworfen. Nach Verkündung des Urteils erklärte er dem Herrn Vorsitzenden des Gerichts, „er werde weitergehen“.

Für Gewerbetreibende. In den Kreisen der hiesigen Gewerbetreibenden scheint noch die Ansicht verbreitet zu sein, daß die Lehrlinge erst nach Ablauf der Probezeit zur Fortbildungsschule angemeldet werden müßten. Die Schulleitung schließt das insbesondere aus der geringen Zahl von Lehrlingen, welche im neuen Schuljahre aus dem Schreiner- und Maurergewerbe der Schule zugeführt worden sind. Die Gewerbetreibenden werden in ihrem eigenen Interesse noch einmal auf § 7 des Ortsstatuts hingewiesen, wonach sie verpflichtet sind, jeden schulpflichtigen gew. Arbeiter spätestens am 8. Tage nachdem sie ihn, sei es auch nur auf Probe, angenommen haben, zur Schule anzumelden.

Bereinschließung des Meldezeitels. Eine Verfügung des preussischen Ministers des Innern bezeichnet die Eintragung des Reisezeitels Reisender in die polizeilichen Meldezeitel nicht als notwendig. Die auf Grund der Vorschriften gemachten Angaben entzogen sich regelmäßig der Nachprüfung, seien daher überflüssig.

Prüfung. Am 19. Juni 1914 findet Gesellenprüfung für das Buchmachergewerbe in den Kreisen Fulda, Hünfeld, Hersfeld und Geroldsau in Fulda statt. Die hierzu nötigen Papiere sind bis zum 30. Mai an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Herrn Schneidermeister Georg Solender in Fulda, einzureichen.

Uebung der Sanitätskolonne. Morgen Nachmittag 3 1/2 Uhr findet aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Roten Kreuzes eine Uebung der hiesigen Sanitätskolonne mit sehr interessantem Programm statt. Die Uebung nebst Parade wird auf dem Geschützrevier des hiesigen Artillerieabteiles abgehalten und ist nach derselben Zusammenkunft in Giefels Saal.

3 Monate abwesend. Unser Regiment verläßt Fulda Ende des Monats Juni, um auf dem Truppenübungsplatz den Schießübungen beizuwohnen. Ohne nach hier zurück zu kommen, nimmt das Regiment an den Kaiser manövern teil, so daß die Wiederekehr der Soldaten Ende August erst bevorsteht. Unsere Garnisonstadt ist demnach drei Monate vom Militär verwaist.

Ensemble-Gastspiel der Meininger Hoftheater. Einen außerordentlich amüsanten Abend bringt uns heute das Meininger Hoftheater-Ensemble. Zur Aufführung gelangt Oskar Blumenthals feines Lustspiel „Das zweite Gesicht“, welches seinen Siegeszug bereits über alle deutschen Bühnen gemacht hat und noch immer ein jugkräftiges Repertoirestück bleibt. Schon allein der Name Oskar Blumenthal bürgt uns für einen genussreichen Abend, zählt doch dieser fruchtbare Schriftsteller zu den erfolgreichsten unserer anspruchsvollen Zeit. Die Meininger haben auch hierin wiederum Gelegenheit ihr ganzes eminentes Können zu entfalten und ist jede Rolle aufs denkbar Beste besetzt, so daß wir berechtigt sind eine vollendete Aufführung zu erwarten.

Lichtspielbühne an der Bahnhofstraße. Ab heute stehen zwei Dreierakter aus dem Programm: das moderne Schauspiel „Die Tigerkomtesse“ und das Lustspiel „Papas Schützengel“. Im ersten Stück spielt eine exzentrische Grafentochter die Hauptrolle; ein junges Mädchen, zu allem fähig, wenn es sich einmal ein Ziel gesetzt hat, listig und schlau, wie seine Lieblingsstiere — die Katzen. Aus dem Leben für das Leben aufgenommen, wirkt das Schauspiel naturwahr, und darf auch hier einer guten Aufnahme sicher sein. Was außer diesem Schauspiel gezeigt wird, ist ebenfalls mit feinem Geschmack gewählt.

Villate. Das alte renommierte Kaufhaus A. S. Wertheim hat, wie wir hören, den neuerbauten Archidischen Laden im früheren Hammerischen Hause in der Friedrichstraße gemietet und wird demnächst seine Damentreffens- und Blumen-Neuheiten hier zur Ausstellung bringen.

Lustfahrradmarken. Eine erste nationale Aufgabe hat sich der Deutsche Lustfahrradverband mit der vor kurzem erfolgten Gründung des Lustfahrradclubs gestellt. Der „Lustfahrradclub“ umfasst die gesamten Wohlhabens- und Fürsorge-Einrichtungen, die der Deutsche Lustfahrradverband für deutsche Räder und Lustfahrräder ins Leben gerufen hat, die Versorgung von Dienstleistungen, insbesondere die Unterstützung verunglückter Lustfahrräder, Kollektiv-Unfallversicherung, Aufnahme in Sanatorien, kostenlose ärztliche Behandlung usw. In Verfolg dieser Aufgabe gibt der „Lustfahrradclub“ G. m. b. H., Berlin, 20 Serien außerordentlich klar und charakteristisch ausgeführter Bildmarken von Lustfahrrädern, Flugzeugen, Lustschiffen, Freidrakonen, Wasserflugzeugen,

Hörderern, der Luftfahrt usw. heraus um durch den einkommenden Reinertrag, der ausschließlich den Wohlhabendeneinrichtungen des Deutschen Lustfahrradverbandes für verunglückte Räder und Lustfahrräder, sowie deren Witwen und Hinterbliebenen zufließt, einer wichtigen sozialen Pflicht zu genügen. Der Alleinvertrieb dieser Lustfahrradmarken wurde dem Modernen Kunstverlag G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 16, von dem Lustfahrradclub übertragen. Die Marken sind in erschöpfender Ausführung mit farbiger Umrandung und eignen sich vorzüglich für Sammelzwecke sowohl als auch zum Kupferverkauf. — Der Bogen von 120 Stück kostet 2.40 M., eine Sammelbuch hierzu 25 M. Bei Abnahme größerer Mengen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Hagelwetter. Mit dem vorgehritten Gewitter war ein harter Hagel verbunden, der namentlich in der Gegend von Elters bei Viehbach großen Schaden namentlich an den Obstbäumen verursachte. Auch in anderen Orten des Kreises Fulda hat der Blitz bei diesem Gewitter manchen Schaden angerichtet.

Kastrost. Die Temperatur war heute Nacht auf 3 Grad unter dem Gefrierpunkt gesunken.

Kothemann, 1. Mai. Bei einem über unseren Ort hinwegziehenden schweren Gewitter wurde die Ehefrau des Bauers Wilh. Füller, die auf dem Felde mit Kartoffellegen beschäftigt war, durch einen Blitzstrahl getroffen und erheblich verbrannt. Auch ihr 12jähriges Töchterchen, das bei ihr war, wurde durch den Schlag niedergeworfen und blieb einige Zeit bewusstlos liegen, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen. Es konnte in das eine halbe Stunde liegende Dorf eilen und Hilfe holen. Der Arzt stellte fest, daß die Frau außer der Verbrennung weiter keinen Schaden genommen hat. Sie hat sich auch jetzt wieder ziemlich erholt.

Bräudenau, 1. Mai. Das Hotel „zur Post“ in Stadt Bräudenau wurde von der Konsumverwaltung dem Restaurateur des Restaurants „Windhor“, Vaitl, übertragen.

Stadtschloß, 1. Mai. Wie bereits mitgeteilt, findet die Weihe des von hiesigen Abteilungs-Verein auf dem Baier neu errichteten Aussichtsturm am 17. Mai d. J. statt. Die Festordnung ist wie folgt festgelegt: Sonnabend den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr Kommerz im Thüringer Hof; Sonntag den 17. Mai, nachmittags 12 1/2 Uhr Abmarsch mit Musik nach dem Baier, 3 Uhr Turmweihe. Hierauf gemächliches Beisammensein mit Konzertmusik auf dem Baierhof. Da binnen kurzem ein großer Teil des Eisenacher Oberlandes auf eine hundertjährige Jubelfeier an den Weimarerischen Landen zurückblicken kann, soll die Turmweihe zu einem dieses Ereignisses gedenkenden Volksfest ausgebaut werden. In dieser Feier sind sämtliche Abteilungslieder eingeladen und herzlich willkommen.

Cassel, 1. Mai. Der Obersekretär des Königl. Amtsgerichtes Cassel, Rechnungsrat Ernst Virebaum, beging heute sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß fand im Schöffengerichtssaal ein größerer Festakt statt, in dem Geh. Justizrat Dr. Weihe den Jubilar im Namen der Kollegen und Amtsgenossen in einer Rede feierte. Virebaum wurde der Kronorden 3. Klasse mit der Zahl 50 überreicht. — Die Eisenbahn Kirchheim-Kaufenberg-Gemünden an der Bohra, eine Zweigbahn der Main-Weisertalbahn, wurde heute unter Teilnahme der Spitzen der staatlichen, städtischen und Eisenbahnbehörden in feierlicher Weise eröffnet und dem Verkehr übergeben. In den verschiedenen Stationen fanden örtliche Festlichkeiten statt.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die Maschinen der ersten Fernzüge, die heute früh den neuen Schlächterner Tunnel passiert hatten, waren mit Girlanden und Fahnen geschmückt. Die Züge trafen pünktlich ein. Nunmehr fahren die Lokomotiven die 100 Kilometer lange Strecke Bebra-Frankfurt glatt durch; sie wechseln unterwegs nicht mehr. Verschiedene D-Züge haben zwischen Bebra und Frankfurt keinen Aufenthalt mehr; in umgekehrter Richtung halten mehrere D-Züge nur noch auf wenigen Stationen. Der D-Zug 129 Frankfurt-Berlin, ab 8.30 früh, fährt ohne jeden Aufenthalt direkt bis Bebra, wo selbst er 10.50 eintrifft. In Berlin kommt er 3.34 an.

Wiesbaden, 1. Mai. Während der Anwesenheit des Kaisers wird voraussichtlich der Monarch eine Parade über die Truppen der Garnisonen Wiesbaden und Bad Homburg und die Mainzer Pioniere abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser die Veteranen des Kriegsjahres 1894 besonders beglücken.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 2. Mai. In der gestern von dem Studentenausschuß der Handelshochschule einberufenen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, von Montag ab den Besuch sämtlicher Vorlesungen und Uebungen einzustellen, bis die Angelegenheit eine der Würde der Hochschule entsprechende Erledigung gefunden habe. Der Präsident der Ältesten der Kaufmannschaft, Dr. Kämpf, wird, wie das „Tageblatt“ hört, die Vertreter der Studierenden heute bei sich sehen. Hoffentlich werde, meint das Blatt, schon in dieser Aussprache die Angelegenheit in geeigneter Weise geregelt werden.

Berlin, 2. Mai. Am Großen Stern des Tiergartens stieß gestern ein Postwagen mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Die Deichselstange des Postwagens drückte den hinteren Perron des Postwagens ein. Von den Fahrgästen wurden die Geschwister Hilda und Helga Protmeyer aus Hamburg, die sich besuchsweise in Berlin aufhielten, erheblich verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Berlin, 1. Mai. In den Jahren 1910—1912 sind in Berlin 106 Personen ermordet worden — eine erschreckend hohe Ziffer. 2193 Personen endeten in den genannten drei Jahren durch Selbstmord, 75 starben an Säuerwahnsinn.

Berlin, 1. Mai. Auf der Chaussee von Ludenvalde nach Jüterbog wurde auf dem Schulweg das 12jährige Mädchen Anna Lehmann von einem etwa 40jährigen Polen mißbraucht und mit einem Spaten derart über den Kopf geschlagen, daß es im Krankenhaus starb. Ein Kanalarbeiter wurde verhaftet. Er leugnet die Tat. In seinem Spaten wurden Flecken gefunden, die wie Blutspuren aussehen. Er wurde vorläufig in Haft behalten.

Grainfeld 1. Mai. Die Opfer des unbekanntem Grainfelder Vörsers befinden sich den Umständen nach wohl, ja man kann sogar, wie aus Lauterbach gemeldet wird, von einer leichten Besserung sprechen. Die Suche nach dem Verbrecher erbrachte bisher kein weiteres Ergebnis; der vordere verhaftete gewesene Hoffmann kommt jedenfalls als Täter nicht mehr in Betracht. Bielefeld bietet die chemische Untersuchung der Leichensache noch weitere Anhaltspunkte.

Limburg, 1. Mai. Ein Opfer der Starstromleitung ist heute Nachmittag der Röniger Brähler von der A. E. G. geworden. Bei Arbeiten an einem Mast der Starstromleitung im logen „Kleinen Rohr“ kam er den Drähten zu nahe und verbrannte vollständig. Man fand die Leiche am Fuße des Leitungsmastes liegend.

Niederfauheim, 1. Mai. Kurz nach 5 Uhr nachmittags alia über das eine inzwischen freigewordene Geleise der erste Zug wieder nach Alzen. Entgegen den Gerüchten, daß Frau Schneider ihren Verletzungen erliegen sei, wird vom Stadtschulrat in Mainz gemeldet, daß Frau Schneider zwar sehr schwer verletzt ist, aber eine direkte Lebensgefahr nicht besteht. Die Frau, die erst vor kurzem ihren Mann durch den Tod verloren hat, ist eine Schwester des bei dem Unglück ums Leben gekommenen Fräulein Wieland. Sie lebt im 35. Lebensjahre. Der Schaden wird nunmehr mit einiger Sicherheit auf 250 000 M. angegeben. Die Zahl der Schwerverletzten wird jetzt amtlich auf 5, die der Leichtverletzten mit 15 angegeben. Mit dem heutigen Tage soll, wie verlautet, auf Grund einer Verordnung die Kreuzung, die bisher bei Kleinwinternheim erfolgte, für Niederfauheim vorgeschrieben sein. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift habe das Unglück verschuldet. — Die vier Schwerverletzten des Eisenbahnunglücks bei Niederfauheim sind: der in dem verunglückten D-Zug beschäftigte Bahnkassierer Wolf aus Brenheim, der einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen erlitten hat, ferner Frau Schmidt aus Wörthadt, Frau Schneider aus Monheim und Frau Grosman aus Alzen. Sie haben sämtlich innere Verletzungen erlitten. Die Frauen waren auf der Fahrt zum Wochenmarkt in Mainz, der gewöhnlich Dienstags und Freitags abgehalten wird.

Mainz, 1. Mai. Ueber das Eisenbahnunglück bei Niederfauheim bei Alzen wird noch folgende amtliche Meldung bekanntgegeben: Heute vormittag 8 Uhr 5 Minuten stieß der von Alzen nach Mainz fahrende Personenzug 437 auf der Station Niederfauheim auf eine zurückgehende Rangierabteilung des Güterzuges 8100. Die Ursache konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Tot sind der Lokomotivführer des Personenzuges 437 Lehr aus Alzen, Fräulein Elise Wieland aus Hlonheim und Witwe Anna Guttant in Boerrstadt. Schwer verletzt wurden der Heizer des Personenzuges 437 Magfam von Alzen und vier Reisende, leicht verletzt etwa 10 Personen. 4 Wagen des Personenzuges und 3 Wagen des Güterzuges sowie beide Lokomotiven wurden erheblich beschädigt. Die Dauer der Gleisräumung dürfte voraussichtlich 12 Stunden betragen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Güterzugverkehr ist eingestellt.

Mainz, 1. Mai. In Eisenbahnerkreisen glaubt man, daß die Tatsache, daß die Kreuzung für Güterzüge, die bisher in Winternheim war und die mit dem heutigen Tage als Neuordnung des Sommerfahrplans nach Niederfauheim verlegt worden ist, zu dem Eisenbahnunglück geführt hat. Es wird ferner jetzt erst bekannt, daß der Güterzug im Augenblick der Katastrophe, die gleiche Fahrtrichtung hatte wie der Personenzug, daß seine Lokomotive hinten angehängt war und nach der Station zu die Güterwagen schob. Der Personenzug fuhr also von hinten auf den Güterzug auf, dessen Lokomotivpersonal sich durch Abpringen rettete. Der tödlich verunglückte Lenker der Lokomotive des Personenzuges ist verbrüht, ebenso der Heizer durch ausströmendes Kesselwasser stark verbrannt. Sein Zustand ist sehr ernst, doch besteht keine direkte Lebensgefahr.

Mannheim, 1. Mai. Das Luftschiff Schütte-Lanz 2 ist nach der erfolgreichen Durchführung der zwanzigstündigen Dauerfahrt in den Besitz der Heeresverwaltung übergegangen. Es ist also fraglich, ob das Luftschiff noch einmal nach Mannheim zurückkehrt. Wie verlautet, soll der Kapitän des Luftschiffes, Honold, in die Dienste des militärischen Luftschiffweizens übernommen werden.

Bamberg, 1. Mai. Heute abend um 7 Uhr kurz vor Beginn der Maiandacht sprang der in Bamberg wohnhafte Tagelöhner Hebel in der St. Martinskirche auf die Kanzel und schrie aus vollem Halse: „Wir brauchen keinen König und keinen Kaiser! Es lebe die Freiheit! Hoch das Proletariat!“ Die Kirche war dicht besetzt. Viele Besucher verließen sofort die Kirche. Die Polizei machte dem Skandal ein Ende und nahm Hebel, der gerichtlich bekannt ist und den wilden Mann spielte, fest.

München, 1. Mai. Bei der heutigen Maibodprobe im Rindener Hofbräuhaus, an der nach altem Brauche auch Prinzen und Minister teilnahmen, wurden 2000 Liter Maibod getrunken und 5000 Bodwürste verzehrt. Verlost wurden ferner acht abgetratene Räder und zwei Schweine, ferner 1500 Pfefferkörner und 300 Rettige. Und das alles zum — Frühgottlob!

St. Gallen, 2. Mai. Nach dem „Lokalanzeiger“ ist der bekannte Kulturhistoriker Otto Henne am 1. Mai im 80. Lebensjahre gestorben.

London, 1. Mai. 2000 Anhänger des tolen Nullah wurden von Arabern niedergemetzelt. Während die meisten Beduinenshämme des Somallandes zu England halten, rebellierte der tolle Nullah gegen die englische Herrschaft, bemächtigte sich eines der England ergebenden Beduinendörfer und tötete darin alle Frauen und Kinder. Die übrigen Beduinen verfolgten den Räuber und mebelten in dem sich entzündenden Kampfe mehr als 2000 Anhänger des tolen Nullah nieder.

Schanghai, 1. Mai. Sunpaotshi übergibt heute die Geschäfte dem Premierminister, er erhält nur das Portefeuille des Ministers des Aushern.

Newyork, 1. Mai. Die Rettungsmannschaften drangen in das Renirner Bergwerk 2000 Fuß weit ein. Sie fanden 50 Leichen, aber keine Lebenden. Weiteres Vordringen verbietet die Gase.

Buenos Aires, 1. Mai. Nach einer Geschickung in Gegenwart der argentinischen Admirale wechselte das deutsche Geschwader mit den argentinischen Kriegsschiffen einen Salut und verließ den Hafen in der Richtung nach Santos.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Der als einer der Verbreiter der falschen Angaben über den Brief des Kaisers an die Landgräfin von Hessen vielgenannte Reichstagsabgeordnete E. Jäger vom Zentrum verstandet eine, wie er es nennt, Schlußerklärung zum Kaiserbrief, in der er sagt, daß die Vorgänge der letzten Tage — damit meint er die Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus — wichtige Mitteilungen, die ihm geworden seien, ihn veranlassen, die Angelegenheit des Kaiserbriefes noch einmal und zwar abschließend zu behandeln. Er verweist dann darauf, wie das auch im Abgeordnetenhaus von Reich geschehen ist, daß die Frage durch die „Reinisch-westfälische Zeitung“ nach dem Tode des Kardinals Kopp

aufgerollt worden sei. Der Gewährsmann der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ sei ein ehemaliger Ordensmann gewesen, der seit längerer Zeit im Gegensatz zur Kirche stehe. Dann behauptet Dr. Jäger weiter, daß die ganze Angelegenheit mit der Zentrumsprelle und der Zentrumsparthei als solcher nichts zu tun habe. Das Dementi in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sei anfangs einem starken Mißtrauen begegnet, dem gewöhnlichen Schicksal aller Dementis. Aber nach den Erklärungen des Abgeordneten Borsch und des Kultusministers v. Trost zu Solz müsse jeder Zweifel schwinden. Aber trotzdem kommt nun Herr Jäger, um aus eigener Kenntnis noch einmal zu versichern, was Borsch und der Kultusminister schon versichert haben. Herr Dr. Jäger hält sich nicht für einen Teil der Kraft, die Böses gewollt und Gutes geschafft zu haben. Uebrigens erklärt auch jetzt der Abgeordnete Erzberger auf Grund besserer Informationen, die nicht von Regierungsseite erfolgen, daß der Kaiserbrief nichts enthält, was für einen Katholiken beleidigend wäre.

**Berlin, 1. Mai.** In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Kriegsminister, eine neue Heeresvorlage werde nicht ausgearbeitet; ob eine solche später notwendig werde, sei jetzt noch nicht zu übersehen. Aus der Mitte der Kommission heraus wurde scharf gegen die Agitation für neue Rüstungen Stellung genommen.

**Berlin, 2. Mai.** (Telegramm.) Die Kauton für die verurteilten Luftschiffer wird heute nach Perm gefandt werden. Für Berliner will der Deutsche Luftfahrerverband die Kauton stellen, für Haase und Nicolai deren Angehörige.

**Berlin, 1. Mai.** Die 21. Kommission des Reichstages hat in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, abgesehen von formalen Aenderungen, nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Mit 16 gegen 3 Stimmen wurde der Beschluß in erster Lesung aufrechterhalten, nach dem Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes bestimmt ist.

**Berlin, 1. Mai.** Hamann, Oberst und Kommandeur des Vorpostenregiments Feldartillerie-Regiments Nr. 38 in Stettin, ist mit der Führung der 29. Feldartillerie-Brigade in Freiburg i. B. beauftragt worden.

**Münster, 2. Mai.** Ueber den großen Waldbrand wird berichtet, daß das Feuer sich bei dem herrschenden Wind immer weiter ausbreitet. Militär sei aus Bejel zur Hilfeleistung herbeigerufen. Schon auf 600 Meter Entfernung sei die Hitze unerträglich.

**Hannover, 1. April.** Auf der Fahrt von Berlin nach Köln ist heute nachmittag in der Nähe von Stendal der Landtagsabgeordnete Weder (Zentrum Köln 2) einem Gehirnschlag erlegen. Der Arzt konnte nur den Tod feststellen. Der Landtagsabgeordnete Brors (Zentrum) befand sich in seiner Begleitung.

**Halberstadt, 1. Mai.** Die Fliegeroffiziere Leutnant Niemeier vom sächs. Inf.-Regt. Nr. 178 als Führer und Oberlt. Mayer vom Luftschifferbataillon 1 als Begleiter, die heute morgen in Döberitz auf einem Doppeldecker aufgestiegen waren, wurden heute in einer Höhe von 20 Metern über dem Flugplatz Halberstadt von einer Wöbe erfaßt. Der Apparat wurde zu Boden geschleudert und vollständig zertrümmert. Leutnant Mayer wurde sofort getötet, Leutnant Niemeier schwer verletzt.

**Halberstadt, 2. Mai.** Ueber den gestrigen Absturz zweier Offiziersflieger erfahren die Blätter noch folgendes: Da das Flugzeug sehr heftigen Windstößen ausgesetzt war, wollten die Offiziere auf dem Halberstädter Militärflugfeld landen, als Leutnant Niemeier bemerkte, daß vor ihm eine Baumreihe auftauchte. Um die Bäume nicht anzufahren, gab der Führer wieder Gas und machte eine Kurve. In demselben Augenblick wurde der Doppeldecker in etwa 20 Meter Höhe von einer Wöbe erfaßt und in der Luft kopfgestellt. Die Maschine stürzte senkrecht in die Tiefe und begrub die beiden Flieger unter ihren Trümmern. Sofort eilten Hilfsmannschaften zur Befreiung der beiden Verunglückten herbei. Oberleutnant Mayer war bereits tot, er hatte einen Bruch des Genicks erlitten. Leutnant Niemeier hatte einen Bruch des Ober- und Unterkiefers davon getragen. Er wurde ins Spital gebracht.

**Strasbourg, 1. Mai.** Der neuernannte kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Dr. von Dalwig, ist heute vormittag hier eingetroffen. Staatssekretär Graf von Roeder und der persönliche Adjutant des Statthalters, Major von Stempel waren dem Statthalter bis an die Grenze entgegengefahren, um ihn in Lauterburg zu begrüßen. In Strasbourg land auf dem Bahnhof kleiner Empfang hielt. Zur Begrüßung waren u. a. erschienen die Unterstaatssekretäre Dr. Flecken und Dr. Köhler, der Rektor Magnificus, der kommandierende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie von Deimling, der Gouverneur von Strasbourg, und für den abwesenden Bürgermeister beigeordneter Timme. Der Statthalter begab sich nach kurzer Begrüßung der erschienenen Herren durch den Kirchenhof zum bereitstehenden Automobil, um sich ins Statthalterpalais zu begeben.

**Paris, 1. Mai.** Der Untersuchungsrichter verhörte heute den Abgeordneten Ceccaldi, der erklärte, die Veröffentlichung des Dokumentes des Oberstaatsanwalts Fabre habe Caillaux durchaus nicht ausgereizt. Als er (Ceccaldi) erfahren habe, daß der „Figaro“ intime Briefe veröffentlichen würde, habe er Caillaux davon Mitteilung gemacht, der darüber sehr erregt gewesen sei. Caillaux habe ihm einige Zeit darauf mitgeteilt, daß Frau Caillaux sich in einem beunruhigenden Zustande von Nervosität befinde. Ceccaldi hatte den Eindruck, daß die Veröffentlichung intimer Briefe in dem Augenblick, als Frau Caillaux ihre Tat beging, unmittelbar bevorstand.

**Paris, 1. Mai.** Aus Boma hier soeben eingelaufene Meldungen besagen, daß ein Aufstand unter den Eingeborenen von Portugiesisch-Kongo ausgebrochen ist. Zwischen den Weißen und den aufständischen Eingeborenen ist es zu einem Gefecht gekommen; die Regierungstruppen gingen unter dem Kommando des Gouverneurs gegen die Aufständischen vor, mußten jedoch schließlich der Uebermacht weichen. Die katholischen und protestantischen Missionen sind geschlossen. Das Postgebäude und eine große Anzahl Faktoreien wurden in Brand gesteckt. Die portugiesische Garnison hat sich nach Boma zurückgezogen.

**Wien, 1. Mai.** Ueber das Befinden des Kaisers wird heute amtlich mitgeteilt, daß die Nacht ebenso gut war wie die beiden vorhergegangenen. Das Allgemeinbefinden ist vollkommen zufriedenstellend.

**Korfu, 1. Mai.** Der Kaiser hat eine Reihe von Auszeichnungen verliehen, u. a. den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Stern dem Generaldirektor des griechischen Auswärtigen Amtes Stassis; den Roten Adlerorden zweiter Klasse dem Obersten Michalopoulos-Arkabitos, Platzkommandanten von Korfu, und dem Fürsten Ppsilanti, Präfecten von Korfu; den Kronenorden erster Klasse dem Brigadegeneral Dusmanis, Generaladjutanten und Stabschef; den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse dem deutschen Gesandten in Athen Grafen von Quadt; den Kronenorden zweiter Klasse dem Bürgermeister von Korfu, Makrojanis.

**Stockholm, 1. Mai.** Ueber das Befinden des Königs ist heute vormittag folgender Bericht veröffentlicht worden: Die Genesung schreitet fort, jedoch langsam, da der König von der Operation sehr geschwächt war. Der König ruht während eines großen Teiles des Tages. Er unternimmt täglich eine kurze Spazierfahrt. Schlaf und Appetit sind recht befriedigend.

**Riga, 1. Mai.** Anlässlich des 1. Mai streifen 40 000 Fabrikarbeiter und 850 Hafenarbeiter.

**Petersburg, 1. Mai.** Der Ministerrat beschloß, in der Duma eine Vorlage betr. die Gewährung von Schiffschritsprämien einzubringen. Vorge schlagen werden für die Tonne und Meile folgende Prämien: 600stel Ropelen für Schiffe mit mechanischem Antrieb, 300stel Ropelen für Segelschiffe aus Holz und 400stel Ropelen für Segelschiffe aus Metall. Für die obligatorischen Fahrten der Schiffsahrtsgesellschaften, die staatliche Subventionen erhalten, werden keine Prämien gewährt werden.

**Perm, 1. Mai.** Nach siebenstündiger Verhandlung verurteilte der Appellhof die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Kopien, Beschreibung besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und Eindringens in besetzte Punkte des Reiches zu sechs Monaten Einzelhaft mit Anrechnung des 5tägigen Hausarrestes. Die Anklage gegen Berliner

wegen Veröffentlichung von geheimen Dokumenten in einem mit Russland nicht im Krieg befindlichen Staate war fallen gelassen worden. Der Luftballon wird der Regierung, die Waffen werden der Polizei übergeben. Die Verurteilten bleiben bis zur Stellung einer Kaution von 2000 Rubeln für einen jeden im Hausarrest.

**Peking, 1. Mai.** Der Gesamteindruck der neuen Verfassung läßt sich dahin resumieren, daß die gegenwärtige Regierung eine wirtschaftliche Entwicklung des Landes auf chinesischer Basis anstrebt. Das neue Gekirn des Präsidenten Yuan Shikai und des Staatssekretärs Hsueh Shihchang ist vielversprechend. Die Ernennung Vungtungfens zum Verkehrsminister ist eine gute Wahl und von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die wichtigen Aufgaben, die diesem Ressort für die nächste Zeit gestellt sind. Die Ernennung ist jedenfalls für Deutschland durchaus günstig.

**Manila, 1. Mai.** Nach hier eingegangenen Meldungen ist der Dampfer „Siberia“ von der Pacific Mail Dampfschiffahrts-Gesellschaft an der Küste von Formosa aufgelaufen und befindet sich in gefährlicher Lage. Er hat 80 Passagiere erster Klasse an Bord. Einzelheiten fehlen noch.

**Newport, 1. Mai.** Aus Tokio wird gemeldet, daß der Dampfer „Siberia“ von der Pacific Mail-Linie, der, wie gemeldet, an der Küste von Formosa bei der Samsaminsel aufgelaufen ist, in großer Gefahr sei. Er suchte durch Funken-telegraphische Hilfe zu erlangen, indessen kann der nächste Dampfer erst in sechs Stunden an Ort und Stelle kommen. Die Signale der „Siberia“ wurden seither undeutlich und man fürchtet, der Dampfer sei inzwischen untergegangen. Der Dampfer hatte 71 Passagiere erster, 50 zweiter Klasse, 400 im Zwischendeck und 300 Mann Besatzung. An Bord unter den Passagieren waren Frau Harrison, die Gattin des Generalgouverneurs der Philippinen, ferner Arthur Hallberg, Frau Amelia Klein und Frau Dr. H. Greenbaum.

**Washington, 1. Mai.** Admiral Rawls bestätigt, daß die Rebellen einen unter kubanischer Flagge fahrenden Postdampfer angegriffen haben. Der Kapitän des englischen Kreuzers „Germione“, der rangälteste der ausländischen Flottenoffiziere, hat Erklärungen gefordert. Die Rebellen erwiderten, sie wollten verhindern, daß eine Landung die Bundesstruppen erreichte. Das Schiff lief später unter dem Schutze des Feuers des den Bundesstruppen gehörigen Kanonenbootes in El Baso ein.

**Washington, 1. Mai.** Carranza hat die Mobilisierung von 12 000 Mann, die unter der Führung Villas Lampico angreifen sollen. — Der Schwiegersohn Carranzas erklärt einen Waffenstillstand mit Nord-Mexiko für unmöglich.

**Washington, 1. Mai.** Guerta hat den Vorschlag auf Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko für die Dauer der Vermittlungssaktion angenommen.

**Washington, 1. Mai.** Nach einer Nachricht aus der Stadt Mexiko soll ein Dr. Kvon, ein amerikanischer Angestellter der Regierung der Union, der Flüchtlingen geholfen hat, heute als Spion hingerichtet werden. Staatssekretär Bryan habe, obgleich er die Meldung nicht glaubte, dringende Vorstellungen bei dem hiesigen spanischen Botschafter, der Guerta hier vertritt, erhoben.

#### Marktbericht.

**Fulda, 2. Mai.** Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 3 Käufern und 470 Verkauf. Die Preise waren für Käufer 35 M. für Berkel 23, 20 und 17 M. per Stück.

#### Vereins- und Verfügungs-Anzeiger.

##### Fulda:

Täglich: Centralklub, Germania-Klub, Reikant, Löwen-Klub, Sonntag: Gastspiel der Reikantler Gesellschaft im Bürgervereinshaus. — Cafe Imperial: Künstler-Konzert. Sonntag: Evangel. Junglingsverein: Musikalisch-theatral. Abendunterhaltung im Gemeindefaule. — Sanktifikolonne, 2 1/2 Uhr: Uebung. — Bahnhofshotel: Konzert.

#### Börsenbericht.

**Berlin, 1. Mai.** Die Börse zeigte auch heute eine schwache Haltung. Auf den meisten Gebieten waren die Kurse niedriger; insbesondere machte sich für Romanwerte eine schwächere Tendenz geltend. Am meisten wurden Pödnizaktien infolge unkontrollierbarer Dividendenschätzungen in Mitleidenschaft gezogen. Auch im weiteren Verlaufe war die Haltung schwach. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 Prozent.

#### Wetterbericht.

Wolkig, zeitweise heiter, meist trocken, wärmer, südöstliche Winde.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Die Tiger-Komtesse Vom 2. bis 4. Mai 1914 Papas Schutzengel

Modernes Schauspiel in 3 Akten

— sowie der übrige hervorragende Spielplan. —

Lastspiel in 3 Akten

3408

## Sommer-Wasch-Stoffe.

Nur aparte Neuheiten und waschechte, gute Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen.

Wollmusseline, Crêpon, Frotté, Shantung-Beinen, Kostüm-Rips, Zephyr, Satin, Wasch-Voile.

# Geopold Eschwege, Mode-Magazin

Berta Windmüller

Hermann Schwege

Verlobte

Lauenau bei Hannover

Fulda

Mai 1914.

### Evangelischer Jünglingsverein Fulda.

Sonntag den 3. Mai, abends 8 Uhr

im Saale des evangelischen Gemeindehauses

### Theatralisch-musikalische Abendunterhaltung

unter Mitwirkung von Mitgliedern der Artillerie-Kapelle.

Eintritt: Erster Platz 55 Pf., zweiter Platz 35 Pf. inkl. Steuer.

Zu zahlreichem Besuch ladet herzlichst ein Der Vorstand.

Germania-Lichtspiele  
Karlsruhe 11.

Vom 2.-5. Mai.

Die Doppelgängerin

Großes Schauspiel in 3 Akten.

Zu der Hauptrolle erste Künstlerin Pariser Bühnen.

Die Troika

Herborragende Tragödie in 2 Akten

nebst dem übrigen reichhaltigen Spielplan.

Mark 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen 5prozentige Oesterreich-Ungarn-Bosnisch-herzegovinisches Landeseisenbahn-Anleihe

sowie

Mark 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen 5prozentige Oesterreich-Ungarn-Bosnisch-herzegovinisches Landesinvestitions-Anleihe

Tilgung zum Nennwert vom 1. Juli 1919 ab

Stücke zu 408, 2040, 4080 und 8160 Mark mit April-Oktober-Zinsen

gelangen Freitag den 8. Mai ds. Js. zum Kurse von 99<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % bei uns zur Zeichnung. Wir sind in der Lage, bei uns eingehende Anmeldungen vorzugsweise berücksichtigen zu können.

3415

Dresdner Bank, Filiale Fulda.

### Rhönsprudel

20 Minuten von Station LÜTTER.

Am 5. Mai d. Js. wird bei dieser alt berühmten Mineralquelle ein 3405

### Lithium-, Stahl- und Kohlensäure-Bad

errichtet. Brunnenschrift von weiland Geh. San.-Rat Dr. Schneider gratis.

### Tafel- und Medizinal-Wasser

von vorzüglichem Geschmack in den so beliebten Habelpatentflaschen stets in frischer Füllung.

Näheres beim Eigentümer

Ernst Sopp.

### Das Gas im Haushalte!

Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. Mai

von nachmittags 4 Uhr in den Geschäftsräumen des I. Stockwerkes, Karlstrasse 1/3

### Grosser Demonstrations-Vortrag

von Frau Else Weinrich aus Dresden

verbunden mit

Schaukochen — Braten — Backen auf

### Prometheus-Gasapparaten.

Vorführung des patentierten Warmwasser-Gasherdes. Verteilung von Kostproben! Eintritt frei!

Alle Hausfrauen und die, die es werden wollen, sind willkommen. 3390

### E. A. Arnd, Fulda

Baus- und Küchengeräte-Magazin.

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Der Großh. Direktor Prof. Hugo Eberhardt

### Im Bahnhof-Hotel Morgen Sonntag, abends 8 Uhr Frei-Konzert.

### Fräulein

mit guter Schulbildung für das Kontor einer hiesigen Weberei gesucht.

Offerten unter Nr. 3416 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

### 3 Acker Wiese

(im Stadtgebiet) der diesjährige Graswuchs zu verpachten.

Gefl. Offerten unter 3414 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Conrad Hein

Delikatessen

Ecke Bahnhof-Bindenstraße

Täglich eintreffend

### Spargeln

Lagespreis: 1. Sorte 60

2. " 40

### Conrad Hein

Telephon 170

### Corsets

Grosse Spezial-Abteilung vom einfachsten bis allerfeinsten Genre.



### Corset „Graziella“

Marke W. C. D. R. P. 57983.

Unentbehrlich f. Damen mit starken Hüften und starkem Leib.

Dieses Corset ist im Tragen äusserst angenehm und bequem und verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich

elegante Figur.

Preis 11.50, 7.50, 3.90  
6.50, 5.75, 4.50



### Anfertigung nach Maß

unter Garantie für tadellosen Sitz und exakter Ausführung — ohne Preiserhöhung!

### ALLEIN-VERKAUF

für Fulda und weiteste Umgebung.

### Direktor-Corset „Imperial“

Marke W. C. D. R. P. 223106.

Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur.

### Corset „Imperial“

ist in nur vorzüglichster Ausführung zu haben in den Preislagen 19.75, 14.50, 9.75, 7.50



Corset „Selfwash“ mit garantiert waschbaren Einlagen in weisse Satin und Drell, moderne Fassung, allerbeste Verarbeitung 19.75, 12.50, 9.75, 7.50, 5.75

Corsets in einfacher Ausführung, jedoch auch nur in aller erstklassigsten erprobten Fabrikaten streng moderne Fassungen 575, 390, 250, 175, 125, 98

Auswahlsendungen bereitwilligst!

### Corsetstutzfäden „Oktis“ u. „Liburnia“

sind das beste Mittel für alle Corset-Schäden und verdoppeln die Haltbarkeit des Corsets 80 und 65 Paar

Lieferung nach auswärts von 10 Mk. an franko.

### Modehaus A. Froese, Fulda

Friedrichstrasse 12 und Schmiedgasse 3, 5 und 7.

### Wir suchen

### verkäuf. Häuser

an beliebigen Plätzen mit od. ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht.

Vermiet- & Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Sanjahaus.